

NDB-Artikel

Lichnowsky, Mechtilde, geborene *Gräfin von Arco-Zinneberg* Schriftstellerin, * 8.3.1879 Schloß Schönburg bei Pocking (Niederbayern), † 4.6.1958 London.

Genealogie

V → Maximilian Gf. v. Arco-Zinneberg (1850–1916), auf Sch., *S* d. → Maximilian (1811–85), Modell f. „Gf. Egge“ in Ganghofers Roman „Schloß Hubertus“, u. d. Leopoldine Gfn. v. Waldburg-Zeil-Trauchburg;

M Olga (1853–1937), *T* d. preuß. Gesandten → Karl Frhr. v. Werther (1809–92) u. d. Mathilde Gfn. Oriola;

Ov → Ludwig († 1882), Politiker u. Bauernführer (s. NDB I);

Schw Helene (⊙ 1899 → Hans-Albrecht Gf. v. Harrach, 1873–1963, Bildhauer, s. ThB; Vollmer), Anna (⊙ → Rudolf Gf. Marogna-Redwitz, 1886–1944, Oberst, Widerstandskämpfer);

- ⊙ 1) München 1904 → Karl Max Fürst Lichnowsky (s. 1), 2) London 1937 → Sir Ralph Harding Peto (1877–1945), großbrit. Major;

2 *S*, 1 *T* aus 1).

Leben

Nach einer glücklichen Kindheit, die sie im Kreise ihrer Geschwister auf Schloß Schönburg und im Münchener Palais ihres Vaters verlebte, erhielt L. eine strenge Erziehung in der Sacré-Cœur-Klosterschule Riedenburg (Vorarlberg). 1899 freundete sie sich mit Wilhelm Frhr. Schenk v. Stauffenberg an, dem sie entscheidende geistige Anregungen verdankte. Die Verlobung mit Ralph Harding Peto, dem Militärattaché an der engl. Gesandtschaft in München, wurde noch im selben Jahr aus familiären Rücksichten aufgelöst. Nach der Heirat mit → Karl Max Fürst Lichnowsky lebte L. als Schriftstellerin in Schlesien und in Berlin, 1912–14 in London. Spätestens seit 1917 verband sie mit → Karl Kraus eine bis zu dessen Tod dauernde Freundschaft. 1937 begegnete sie ihrem einstigen Verlobten wieder und heiratete ihn. Bei Ausbruch des Krieges hinderte man sie, obwohl mittlerweile brit. Staatsbürgerin, an der Ausreise aus Deutschland. Sie war nicht der Reichsschrifttumskammer beigetreten und erlegte sich selbst, aus Loyalität mit ihrem letzten Verleger Fischer, Publikationsverbot auf. 1945 aus Schlesien vertrieben, war sie seit 1946 in London ansässig.

Das Werk L.s – Romane, Erzählungen, Essays – ist dem Verständnis des heutigen Lesers schwer zugänglich; die Form ihrer „eisgehärteten“ Prosa

abweisend und streng. Mit extremer Empfindlichkeit reagiert L. auf den Bruch zwischen individueller Bildung und allgemeinem Kulturverfall. Ludwig v. Ficker behielt von der Dichterin den Eindruck einer „Weltflüchtigen“. Gerade auf Grund dieser Sensitivität gewinnt das Werk jedoch eine analytische Kraft, welche besonders in dem berühmt gewordenen „Kampf mit dem Fachmann“ (1924, Neuausg. 1978) zum Ausdruck kommt. Dem „Fachmann“ ist die Sprache ein Instrument der Herrschaft über Menschen, nicht der geistvollen Verständigung zwischen Menschen. L., deren Prosa ebenso leidenschaftlich wie genau ist, bezeichnete sich gern als „Naturforscher“; ihr schwebte das Ideal einer Sprache vor, welche fähig wäre sowohl zur Beschreibung der Natur, des „Fleisches“, als auch zum Ausdruck des Erfahrungsgehaltes, der Geschichte, des „Wortes“: „La chair faite verbe“ heißt ein unveröffentlichter, französisch geschriebener Roman. Von dieser Utopie der gelungenen Sprache leben die „Gespräche in Sybaris“ (1946) – ein Buch, das als Vermächtnis der Dichterin gelten darf.

Werke

Weitere W. u. a. Romane: Geburt, 1921;

An d. Leine, 1930 (Neuausg., hrsg. v. F. Kemp, 1979);

Kindheit, 1934 (Neuausg., hrsg. v. dems., 1979);

Delaide, 1935 (Neuausg., hrsg. v. dems., 1980);

Der Lauf der Asdur, 1936 (Neuausg., hrsg. v. dems., 1982). -

Erzz.: Der Stimmer, 1917;

Das Rendezvous im Zoo, 1928 (Neuausg., hrsg. v. F. Kemp, 1981). -

Essays: Worte üb. Wörter, 1949;

Zum Schauen bestellt, 1953 (u. Prosa);

Heute u. Vorgestern (u. Erzz.), 1958. |

Nachlass

Nachlaß: Marbach, Dt. Lit.-Arch.

Literatur

H. Fliessbach, M. L., Eine monograph. Studie, Diss. München 1973 (*vollst. W-Verz., L*);

K. W. Jonas, Rilke u. M. L., in: *Modern Austrian Literature* 5, 1972, S. 58-69;

ders., Die Schriftstellerin M. L., in: *Börsenbl. f. d. dt. Buchhandel* 32, 1976, A72/A83;

Golo Mann, M. L., in: Neue Rdsch. 90, 1979, S. 554-60;

Kosch, Lit.-Lex.;

Kunisch;

Kindlers Lit.-Lex. III, S. 2448 (Delaide), IV, S. 3800 (Geburt);

Internat. Bibliogr. z. Gasch. d. dt. Lit. II, 2, 1972, S. 410.

Portraits

Gem. v. O. Kokoschka, 1915, Abb. in: Das Kunstbl. 1, 1917, S. 295;

Phot., ca. 1910, in: H. Arens (Hrsg.), Die schöne Münchenerin, 1969, S. 94;

Altersbildnis (Phot.) in: ders., Unsterbl. München, 1968, b. S. 577.

Autor

Holger Fliessbach

Empfohlene Zitierweise

, „Lichnowsky, Mechtilde Fürstin“, in: Neue Deutsche Biographie 14 (1985), S. 445 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
